

Baseldytsch : Schwingross, Bleimätz und Huurejääglis

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(2018)**

Heft 3: **Gehirn und Sport**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Basel— dytsch

Schwingross, Bleimätz
und Huurejääglis

Text Beat Trachsler

Spoortblatz Peetersblatz Ane 1954 isch e glai, schmaal Biechli uusekoo, wo der doozmoolig Kustos vom Schwyzzerische Duurn- und Spoortmuseum, der F.K. Mathys, als Verfasser ghaa het. Der Titel vo dääre friene Monografy heisst «Spiel und Sport im alten Basel». Der Autoor het sich in d Gschicht verdieft vom spoortlige Bruuchtum. Er erwäänt nadyrlyg au, dass der Peetersblatz sälten Ort gsii isch, wo me Muschterige abghalte het und milidäärishi Iebigen und dass dää Blatz syt em 15. Jorhundert der Spoortblatz vom alte Basel gsii isch.

Balleschiggis und Beggligumpe Dass es au fir Kinder sälbetsmool Spiiler gää het, wo si vorusse hänn kenne mache, isch jo glaar, zem Byspiil *Balleschiggis* – e Ballen enander zuewäärfen – oder *Beggligumpe*. Die ainti Gruppe het sich miese bugge und die anderi isch mid Aalauff und grätschte Bai iber die gumpt, wo s Beggli gmacht hänn.

Boodezins-Spiil S *Boodezins-Spiil* het men au scho kennt. Hit heisst s «Himmel und Hell-Spiil», wo me der Ursprung der-voor in der Astrologie vom alte Babylon vermutet.

Raiff, raiffle Wäär e *Raiff* ghaa het, dää isch *go raiffle*. Männgmool het

me der Raiff mid eme kurze Stäggen aadriibe. Säll isch e gueti Iebig gsii, fir s Glychgwicht und d Reaggzioon z iebe. E soone Raiff isch zwoor hit us Blaschtygg, aber aifacher isch s derwääge nit, en im Schwung z bhalte, au wenn men en um der Buuch losst schwingen!

Schlyyffi Apropos *aadryybe*: Wenn s imene stränge Winter Ys und Schnee het, dryybe jo die muetige Buebe no jetz e *Schlyyffi* aa (mid Aalauff iber s Ys rutsche).

Jääglis, Huurejääglis, Fangis Iberhaupt: E männg Spiil, wo s scho in frienere Jorhundert gää het, het sich bis in d Geegewart und mid em glyyche Namme kenne halte, ämmel deert, wo me kai

Angscht mues haa, d Kinder käämen unter en Auto oder en E-Bike oder unter s Dramm. S Spiilen uff der Strooss isch hit fascht iberaal e gfäärli Sach. E bhieteten Ort isch no allewyyl d Hääfelischuel, wo me hit Kindsgi sait. Es git no woorhaftig Kinderschuelpersoone(!), wo d Kinder no leen *Jääglis* machen und sogar *Huurejääglis* (au e Spiil, wo men epper, wo huurt, nit darf foo) oder *Fangis* oder *Versteggis* oder *Sailgumpe* oder eebe *raiffle*.



Gluggere Es fällt uff, dass fascht alli die Spiiler, wo me vorusse mache kaa, mit weenig «Inschtrumäntaarie» uuskemme. Zue der andere Gruppe gheert unter anderem s *Gluggere*. Was het me nit fir Koschberkaiten im Gluggerseggli zem näggschte Dooledeggel draht! De glaine Glugger het me friener *Metzgerli* gsait, eme groosse *Bummi* und aim uus Blei *Bleimätz*. Speeter het men e *Lee-mi*, won e glaine Wäärt ghaa het, oder e wäärtvollere Glugger us Glaas, e *Glaasi*, oder e ganz wäärtvolle *Staal* us Staal yygsetzt.

Schwingross Der F.K. Mathys brichted in synere Publikazioon als wiider, dass d Basler Juugend, dokumäntiert syt em Middelalter, ir Vergniege ghaa haig, und zwoor d Kinder an Spiiler aller Aart und d Burschen am spoortlige Wettlauff, am Schiessen und am Schwimmes undsowyter. – Jäsoo, jetz hätt i fascht vergässe, d Bedytig vom Woort *Schwingross* z erglääre: E Schwingross isch nyt anders gsii als e Holzressli, wo me druff het kenne gyygampfe. ■

